



# Arbeitsmarkt Köln – Rückblick 2014 und erstes Quartal 2015



## Zum Inhalt des Pegels 3/2015

- Mit der aktuellsten vorliegenden Beschäftigtenzahl für Ende September 2014 wurde mit 520.900 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ein neuer Höchststand erreicht. Hierzu hat der Zuwachs von rund 8.700 Beschäftigten gegenüber Juni 2014 beigetragen.
- Im Produktionssektor kam es von Mitte 2013 bis Mitte 2014 erstmals seit 2011 wieder zu einer Beschäftigungszunahme auf 81.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+1,9 %). Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor erstmals über die 430.000er-Marke, und zwar auf 431.200 (+2,8 %).
- Der Kölner Beschäftigungszuwachs zwischen Juni 2013 und Juni 2014 lag sowohl über dem NRW- (+1,5 %) wie auch über dem Bundesdurchschnitt (+1,9 %) und fiel mit 2,7 Prozent höher aus als beispielsweise in Stuttgart und Frankfurt (jeweils +2,3 %) sowie Hamburg (+2,2 %).
- Innerhalb des Dienstleistungssektors gab es zwischen Mitte 2013 und Mitte 2014 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen auf 92.000 Arbeitsplätze (+4,1 %). Dahinter folgen das Gesundheits- und Sozialwesen (+2.300 oder +3,9 %), die Branche Information und Kommunikation (+2.100 oder +5,2 %) und der Einzelhandel (+1.600 oder +5,1 %). Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (+1.600 Arbeitsplätze oder +2,9 %) gab es den höchsten Beschäftigungszuwachs in der Chemie- und Pharmaindustrie (+900 oder +21,4 %).
- Bei den älteren Beschäftigten ab 50 Jahren kam es demografisch bedingt zu einem deutlichen Beschäftigtenanstieg (+8.300 Arbeitsplätze). Zudem fand der gesamte Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2013 und Mitte 2014 (+13.200) erstmals wieder seit 2010 überwiegend im Teilzeitbereich statt und resultiert zu 64 Prozent aus der Teilzeitarbeit (+8.400).
- Infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2014 verhalten positiv entwickelt: Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich zum Jahresende 2014 gegenüber 2013 um 2,6 Prozent oder um 1.339 auf 50.421 Personen.
- Saisonbedingt ist die Zahl der Arbeitslosen zwar im ersten Quartal 2015 wieder angestiegen, jedoch weit geringer als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Im weiteren Jahresverlauf 2015 ist angesichts einer sich abzeichnenden Frühjahrsbelebung und der weiterhin stabilen Konjunkturlage mit einem weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit in Köln zu rechnen.

## Arbeitsmarkt Köln – Rückblick 2014 und erstes Quartal 2015

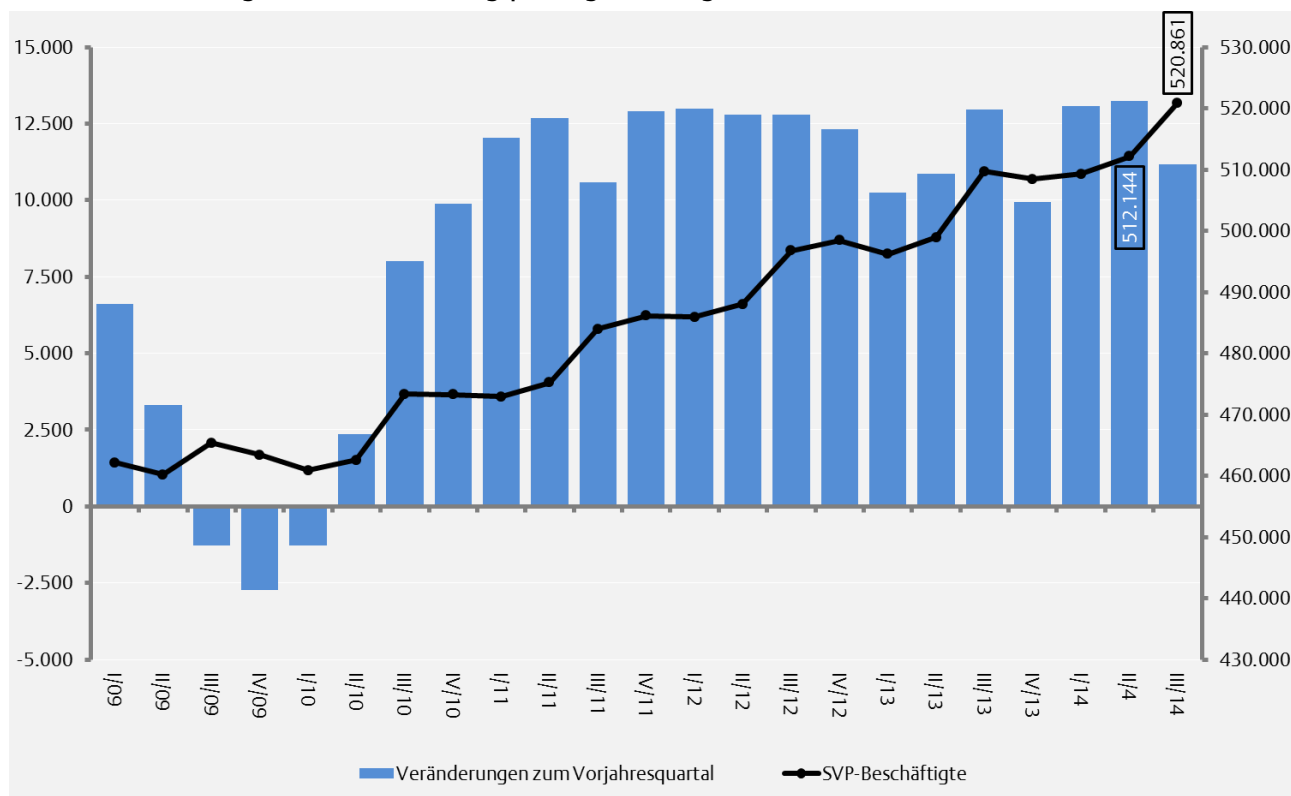
### Beschäftigung im vierten Jahr in Folge auf Rekordniveau

Im dritten Quartal des vergangenen Jahres wurde mit 520.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Hierzu hat die Zunahme von rund 8.700 Beschäftigten (+1,7 %) gegenüber dem Wert von Juni 2014 beigetragen (Grafik 1). Das dritte Quartal gilt erfahrungsgemäß als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten. Nach den Beschäftigungsrekorden der letzten drei Jahre erreichte die Beschäftigung bereits zur Jahresmitte 2014 einen neuen Höchststand: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln stieg von Mitte 2013 bis Mitte 2014 um 2,7 Prozent auf 512.100 (+13.200).

Von Mitte 2011 bis September 2014 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kontinuierlich um rund 45.000 angestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von rund 15.000 Beschäftigten innerhalb von gut drei Jahren. Dabei profitiert Köln insbesondere vom ausgewogenen Branchenmix, da fast jede Branche am Standort Köln vertreten ist und die Kölner Wirtschaft in der Breite profitiert, wenn die Konjunktur anzieht. Dies schlägt sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder und lässt weitere Steigerungen bei der Beschäftigung erwarten.

Der Produktionssektor steigerte seine Beschäftigtenzahl von Mitte 2013 bis Mitte 2014 erstmals wieder seit 2011 um rund 1.500 auf 81.000 (+1,9 %). Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor erstmals über die 430.000er-Marke, und zwar um 2,8 Prozent von 419.400 auf 431.200 (+11.800). Vier von fünf Beschäftigten in Köln arbeiten im Dienstleistungssektor und die hohen Beschäftigungszuwächse sind den Dienstleistungsbranchen zu verdanken, die in den letzten drei Jahren 36.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen haben. Damit hat sich der Kölner Arbeitsmarkt sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionssektor als robust erwiesen.

Grafik 1 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln

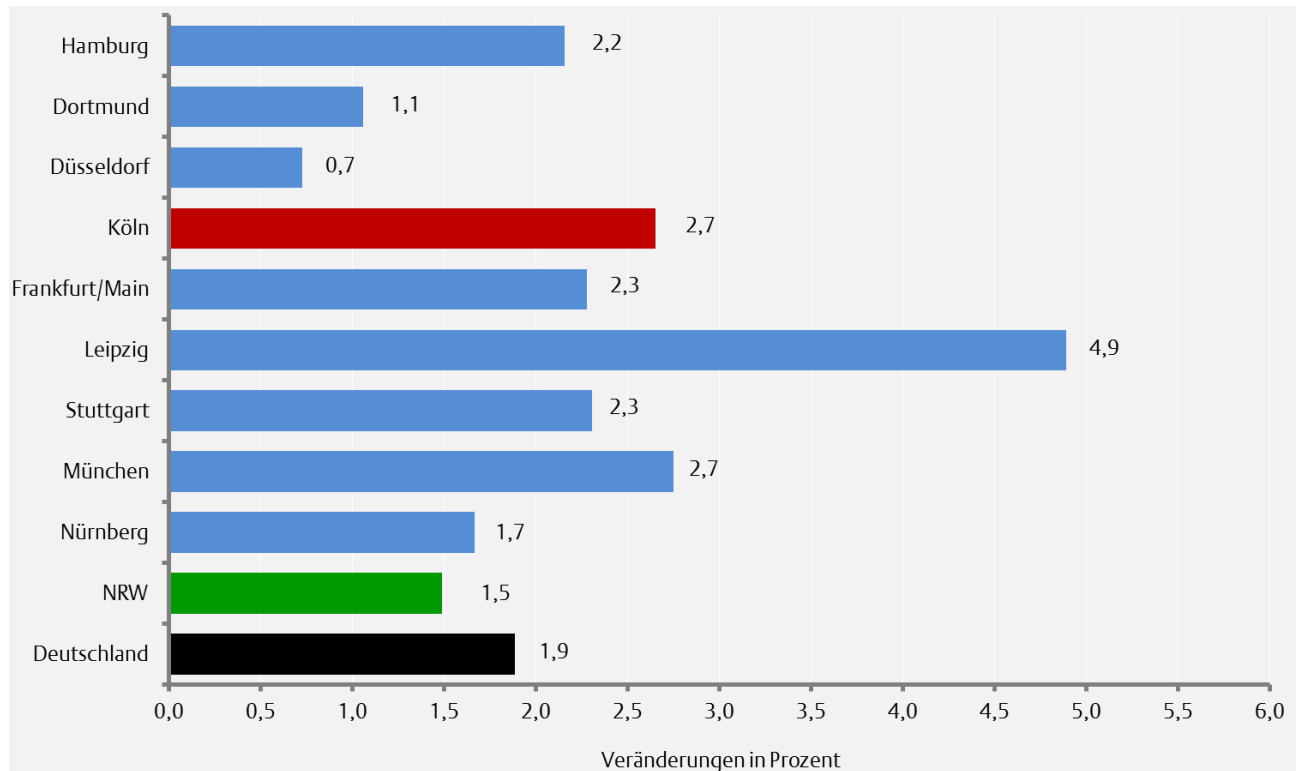


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im Regionalvergleich lag der Kölner Beschäftigungszuwachs zwischen Juni 2013 und Juni 2014 sowohl über dem NRW- (+1,5 %) wie auch über dem Bundesdurchschnitt (+1,9 %).

Der Beschäftigungszuwachs Kölns wird nur von Leipzig übertroffen und liegt mit einem Plus von 2,7 Prozent gleichauf mit München und vor den übrigen Vergleichsstädten (Grafik 2).

Grafik 2 Entwicklung der Beschäftigten in Köln sowie in Vergleichsstädten 2013 bis 2014



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### Dienstleistungssektor überspringt mit einem Plus von 11.800 die 430.000er-Marke

Innerhalb des Dienstleistungssektors, der bei der Beschäftigtenzahl erstmals die 430.000er-Marke überschritt, gab es zwischen Mitte 2013 und 2014 den höchsten absoluten Beschäftigtenzuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 1). Alleine in diesem Branchenkomplex erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 3.600 auf nunmehr 92.000 Arbeitsplätze (+4,1 %). Hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszuwächse in den Teilsegmenten Zeitarbeit (+800 Arbeitsplätze oder +4,5 %) sowie Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (+500 Arbeitsplätze oder +4,9 %) beigetragen.

Mit einem Beschäftigungsplus von 2.300 Arbeitsplätzen (+3,9 %) folgt an zweiter Stelle das Gesundheits- und Sozialwesen, wobei dort überwiegend niedrig bezahlte Jobs entstanden sein dürften. Hohe Beschäftigungszuwächse innerhalb dieses Branchenkomplexes (Tabelle 2) gab es vor allem in Krankenhäusern (+520 Arbeitsplätze oder +2,5 %), im Bereich Ambulante soziale Dienste (+370 Arbeitsplätze oder +13,1 %), in Arzt- und Zahnarztpraxen (+340 Arbeitsplätze oder +3,7 %) sowie in Pflegeheimen (+220 Arbeitsplätze oder +4,1 %).

Der Bereich Information und Kommunikation (+2.100 Arbeitsplätze oder +5,2 %) profitierte vor allem von Beschäftigungszuwächsen in unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen. Hier gab es den höchsten Beschäftigungszuwachs bei den Dienstleistungen der Informationstechnologie (+1.100 Arbeitsplätze oder +7,0 %). Innerhalb dieser Teilbranche verzeichneten Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie (+350 Arbeitsplätze oder +7,7 %), der Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte (+260 Arbeitsplätze oder +14,0 %) sowie Webportale (+300 Arbeitsplätze oder +78,9 %) die höchsten Beschäftigungszuwächse (Tabelle 3).

Tabelle 1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2013 bis 2014 (jeweils am 30. Juni)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2013	2014	Veränderung 2013-2014	
			Zahl	Prozent
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	179	195	16	8,9
<b>Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden</b>	614	548	-66	-10,7
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	56.388	58.030	1.642	2,9
darunter:				
Ernährungsgewerbe	4.362	4.346	-16	-0,4
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	2.171	1.882	-289	-13,3
Chemie- und Pharmaindustrie	4.319	5.245	926	21,4
Maschinenbau	9.163	8.832	-331	-3,6
Elektrotechnik	4.076	3.930	-146	-3,6
<b>Energieversorgung</b>	4.148	4.192	44	1,1
<b>Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling</b>	2.909	3.012	103	3,5
<b>Baugewerbe</b>	15.264	15.006	-258	-1,7
<b>Produktionssektor insgesamt</b>	79.502	80.983	1.481	1,9
<b>Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ</b>	63.559	64.598	1.039	1,6
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	25.631	25.128	-503	-2,0
Einzelhandel	30.546	32.101	1.555	5,1
<b>Gastgewerbe</b>	17.933	18.087	154	0,9
<b>Verkehr und Lagerei (Logistik)</b>	30.933	31.661	728	2,4
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	11.920	12.314	394	3,3
Luftfahrt	1.964	2.075	111	5,7
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	11.662	11.639	-23	-0,2
<b>Information und Kommunikation</b>	40.108	42.183	2.075	5,2
darunter:				
Rundfunkveranstalter	8.013	8.194	181	2,3
Telekommunikation	4.108	4.422	314	7,6
Dienstleistungen der Informationstechnologie	16.358	17.497	1.139	7,0
<b>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</b>	40.091	39.442	-649	-1,6
darunter:				
Kreditgewerbe	13.257	13.003	-254	-1,9
Versicherungsgewerbe	25.754	25.364	-390	-1,5
<b>Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen</b>	88.362	91.959	3.597	4,1
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	11.104	11.647	543	4,9
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	20.718	20.949	231	1,1
Forschung und Entwicklung	3.469	3.500	31	0,9
Werbung und Marktforschung	6.294	6.502	208	3,3
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	18.096	18.905	809	4,5
<b>Weitere Dienstleistungen:</b>	138.417	143.231	4.814	3,5
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	22.377	22.487	110	0,5
Erziehung und Unterricht	22.328	23.004	676	3,0
Gesundheits- und Sozialwesen	59.364	61.683	2.319	3,9
<b>Dienstleistungssektor insgesamt</b>	419.403	431.161	11.758	2,8
<b>Insgesamt</b>	498.905	512.144	13.239	2,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen 2013 bis 2014

Branchensegmente WZ 2008	2013	2014	Veränderung 2013-2014	
			Zahl	Prozent
<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>59.364</b>	<b>61.683</b>	<b>2.319</b>	<b>3,9</b>
darunter:				
Krankenhäuser	20.650	21.170	520	2,5
Arzt- und Zahnarztpraxen	9.183	9.524	341	3,7
Psychologische und Psychotherapeutische Praxen	160	150	-10	-6,3
Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, Hebammen	1.338	1.403	65	4,9
Heilpraktikerpraxen	46	74	28	60,9
Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	3.318	3.656	338	10,2
Pflegeheime	5.324	5.540	216	4,1
Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	2.364	2.448	84	3,6
Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	945	1.035	90	9,5
Ambulante soziale Dienste	2.795	3.162	367	13,1
Sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter	4.237	4.309	72	1,7
Tagesbetreuung von Kindern	461	518	57	12,4
Sonstiges Sozialwesen	8.543	8.694	151	1,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation 2013 bis 2014

Branchensegmente WZ 2008	2013	2014	Veränderung 2013-2014	
			Zahl	Prozent
<b>Information und Kommunikation</b>	<b>40.108</b>	<b>42.183</b>	<b>2.075</b>	<b>5,2</b>
darunter:				
Verlagswesen	3.819	3.888	69	1,8
Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos;	6.459	6.598	139	2,2
Rundfunkveranstalter	8.013	8.194	181	2,3
Telekommunikation	4.108	4.422	314	7,6
Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	1234	1396	162	13,1
Sonstige Softwareentwicklung	5548	5700	152	2,7
Erbringung von Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie	4540	4891	351	7,7
Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte	1821	2076	255	14,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Informationstechnologie	3215	3434	219	6,8
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	269	294	25	9,3
Webportale	380	680	300	78,9
Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	300	336	36	12,0
Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen	402	274	-128	-31,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch der Einzelhandel (+1.600 Arbeitsplätze oder +5,1 %) konnte nach Stagnation in 2011 und 2012 sowie einem Rückgang im vergangenen Jahr infolge der gestiegenen Konsumnachfrage der Verbraucher erstmals seit 2010 wieder deutlich zulegen. Beschäftigungsverluste im Dienstleistungsbereich verzeichneten dagegen das von Gewinnrückgängen betroffene Kreditgewerbe (-300 Arbeitsplätze oder -1,9 %) und das seit einigen Jahren unter sinkenden Margen leidende Versicherungsgewerbe (-400 Arbeitsplätze oder -1,5 %).

Den höchsten Beschäftigungszuwachs innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (+1.600 Arbeitsplätze oder +2,9 %) gab es im Vergleichszeitraum in der Chemie- und Pharmaindustrie (+900 Arbeitsplätze oder +21,4 %). Hieran beteiligt war unter anderem der Umzug der Lanxesszentrale von Leverkusen nach Köln im Herbst 2013.

## Beschäftigungsgewinne bei allen Personengruppen

Vom gesamten Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2013 und 2014 (+13.200) profitierten Frauen (+3,1 %) in stärkerem Umfang als Männer (+2,3 %) (Tabelle 4). Zudem verzeichneten Ausländerinnen und Ausländer (+5,1 %) einen höheren Beschäftigungszuwachs als Deutsche (+2,3 %). Der deutliche Anstieg bei den älteren Beschäftigten ab 50 Jahren (+8.300 Arbeitsplätze) ist überwiegend demografisch bedingt und ein Hinweis auf das Durchaltern der geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969 (Baby-Boomer).

Tabelle 4 Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2013 und 2014 (jeweils am 30.Juni)

	2013	2014	Veränderung 2013/2014	
			Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>1</sup>	498.905	512.144	13.239	2,7
Männer	269.351	275.566	6.215	2,3
Frauen	229.554	236.578	7.024	3,1
Deutsche	441.560	451.865	10.305	2,3
Ausländer/-innen	56.850	59.735	2.885	5,1
Jüngere unter 25 Jahre	45.530	46.516	986	2,2
Ältere ab 50 Jahre	131.230	139.513	8.283	6,3
Vollzeitbeschäftigte	372.558	377.523	4.965	1,3
Teilzeitbeschäftigte	121.859	130.279	8.420	6,9
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	76.477	76.822	345	0,5

<sup>1</sup> einschließlich nicht Zugewiesene

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Resultierten die gesamten Beschäftigtenzuwächse seit 2011 noch gleichermaßen aus Vollzeit- und Teilzeitarbeitsverhältnissen, fand der Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2013 und Mitte 2014 wieder überwiegend im Teilzeitbereich statt. Die Erhöhung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (+13.200) resultiert nämlich zu 64 Prozent aus der Teilzeitarbeit (+8.400) und zu 36 Prozent aus der Vollzeitarbeit (+5.800).

## Zum Jahresende Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln

Auch infolge steigender Beschäftigungszahlen hat sich die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresrückblick 2014 verhalten positiv entwickelt. So sank zwar die Zahl der Arbeitslosen zum Jahresende 2014 gegenüber 2013 um 2,6 Prozent beziehungsweise um 1.339 auf 50.421 (Tabelle 5). Dies ist der niedrigste Dezemberwert seit zwei Jahren (Dezember 2012: 48.066). Gleichzeitig verringerte sich die Arbeitslosenquote von 9,5 auf 9,1 Prozent.

Allerdings stieg die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 2014 trotz steigender Beschäftigung gegenüber 2013 um 1,8 Prozent beziehungsweise um 927 auf 53.054 an. Ein Grund hierfür ist die weiterhin fehlende Übereinstimmung der Qualifikation der Stellenbewerbenden mit den Qualifikationsprofilen der Stellennachfrage (Mismatch).

Mit dem Anstieg der Beschäftigung auf dem Kölner Arbeitsmarkt ist eine Zunahme der Beschäftigung von Frauen und älteren Menschen verbunden, deren Erwerbsbeteiligung gestiegen ist (Tabelle 4). Zudem steigt die Beschäftigung aufgrund des Zustroms von gut qualifizierten Arbeitskräften aus dem Ausland. Schließlich kommt nahezu die Hälfte der in Köln Beschäftigten als Einpendler aus dem Umland (246.000). Weil also mehr Menschen auf den Arbeitsmarkt drängten, konnten die neu entstandenen Jobs besetzt werden, ohne die Arbeitslosigkeit zu senken.



Der Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen zum Jahresende war in Köln zwar schwächer ausgeprägt als im Landesdurchschnitt NRW (-3,0 %) und auf Bundesebene (-3,8 %). Mit einer Abnahme von 2,6 Prozent ist die Zahl der Arbeitslosen in Köln allerdings stärker zurückgegangen als in den meisten Vergleichsstädten (Grafik 3). Lediglich Leipzig verzeichnete einen noch stärkere Abnahme (-6,6 %). In Frankfurt erhöhte sich dagegen die Arbeitslosenzahl um 0,9 Prozent.

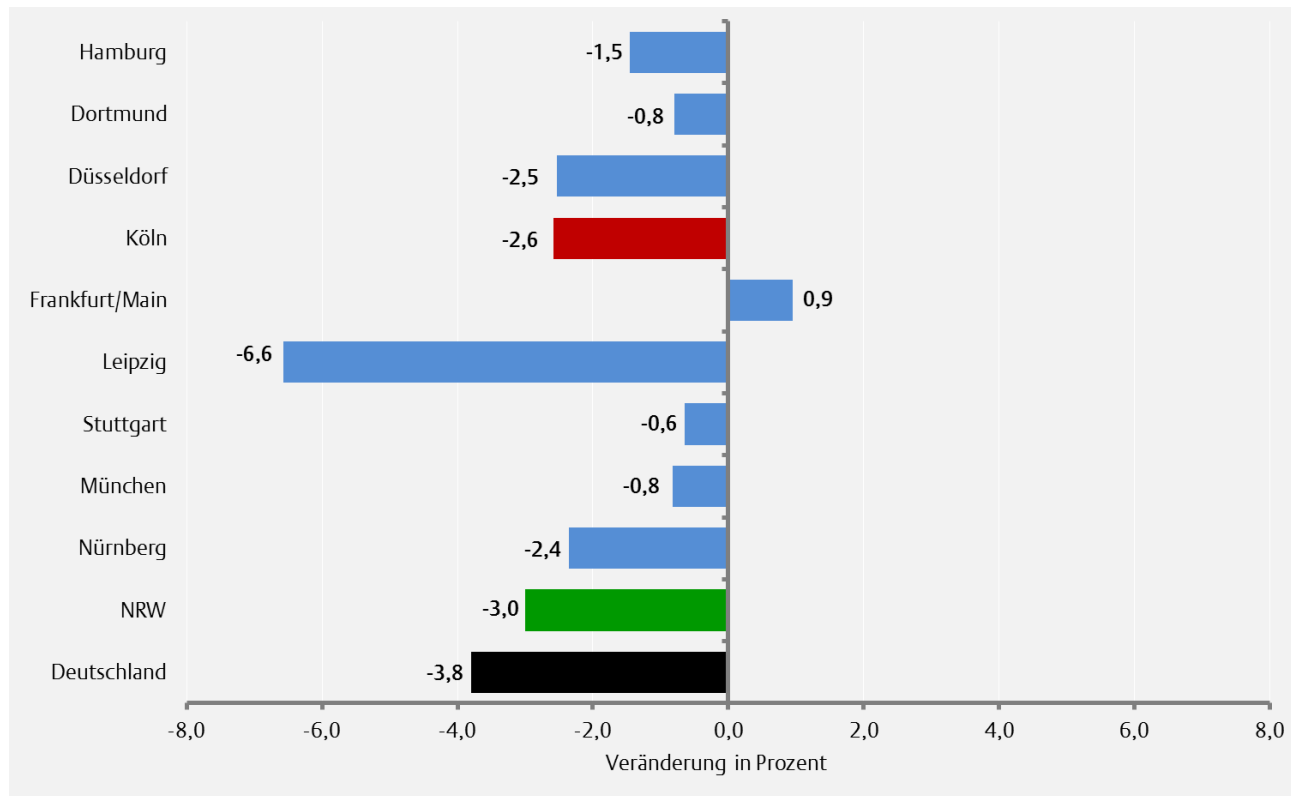
Insgesamt konnten 2014 124.202 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon ein Drittel (43.271) durch eine Arbeitsaufnahme (Tabelle 5). Weitere 29.464 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil und 43.818 Personen schieden zum Beispiel wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings auch 122.692 Arbeitslosmeldungen, darunter 50.325 aus vorheriger Erwerbstätigkeit, so dass weiterhin eine hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt erkennbar ist.

Tabelle 5 Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

	2013	2014	Veränderungen 2013/2014	
			Zahl	Prozent
<b>Jahresdurchschnitte/-summen</b>				
Arbeitslose insgesamt	52.127	53.054	927	1,8
Arbeitslose insgesamt SGB II	39.179	39.998	819	2,1
Arbeitslose insgesamt SGB III	12.949	13.056	107	0,8
Arbeitslose Frauen	23.704	24.239	535	2,3
Arbeitslose Männer	28.424	28.815	392	1,4
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.719	3.578	-141	-3,8
Arbeitslose über 55 Jahre	7.908	8.572	664	8,4
Ausländer	16.592	17.133	542	3,3
Langzeitarbeitslose	22.640	23.397	757	3,3
Arbeitslosmeldungen	125.763	122.692	-3.071	-2,4
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	49.287	50.325	1.038	2,1
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	122.352	124.202	1.850	1,5
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	41.756	43.271	1.515	3,6
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	45.478	43.818	-1.660	-3,7
gemeldete offene Stellen	27.535	28.806	1.271	4,6
davon ungefördert (SVP)	26.507	27.937	1.430	5,4
<b>Jahresendwerte (jeweils 31.12.)</b>				
Arbeitslose insgesamt	51.760	50.421	-1.339	-2,6
Arbeitslose insgesamt SGB II	39.194	38.156	-1.038	-2,6
Arbeitslose insgesamt SGB III	12.566	12.265	-301	-2,4
Arbeitslose Frauen	23.607	23.021	-586	-2,5
Arbeitslose Männer	28.153	27.400	-753	-2,7
Arbeitslose Jüngere unter 25 Jahre	3.485	3.155	-330	-9,5
Arbeitslose über 55 Jahre	8.063	8.588	525	6,5
Ausländer	16.608	16.563	-45	-0,3
Langzeitarbeitslose	22.524	22.781	257	1,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 3 Entwicklung der Arbeitslosen in Köln sowie in Vergleichsstädten 2013 bis 2014 (Jahresendwerte)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### Rückgang der Arbeitslosigkeit insbesondere bei Jüngeren

Auch wenn nahezu alle Personengruppen zum Jahresende 2014 von der positiven Entwicklung auf dem Kölner Arbeitsmarkt profitiert haben, entwickelte sich die Arbeitslosigkeit nach Personengruppen unterschiedlich (Tabelle 5 und Grafik 4).

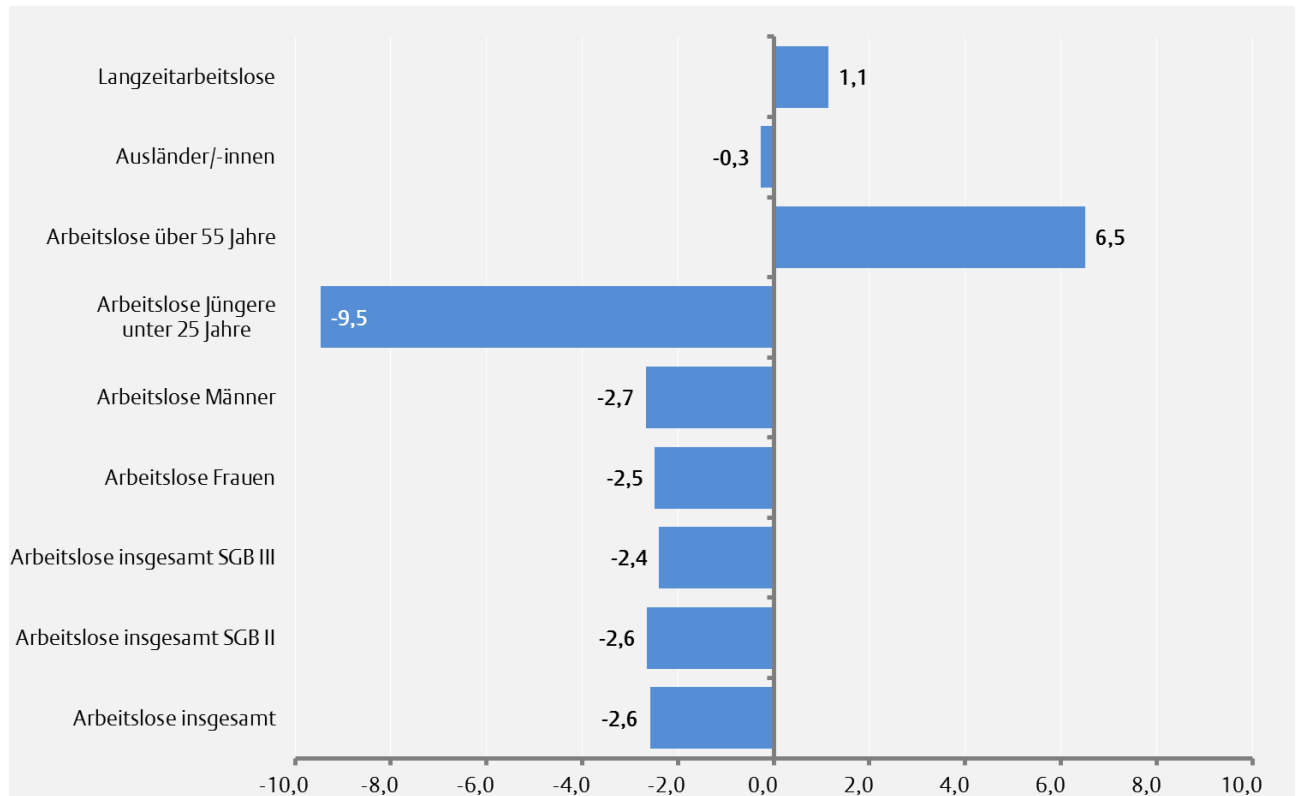
Während sich die Arbeitslosigkeit bei Männern (-2,7 %) und Frauen (-2,5 %) sowie SGB-III-Arbeitslosen (-2,4 %) und SGB-II-Empfängern (-2,6 %) von Dezember 2013 bis Dezember 2014 in etwa gleichem Umfang verringerte, ist die Zahl der Arbeitslosen bei den unter 25-jährigen deutlich um 9,5 Prozent auf 3.155 gesunken.

Jüngere Arbeitslose profitieren daher weiterhin in besonderem Maße von der günstigen Entwicklung am Kölner Arbeitsmarkt, zu der vor allem die jungen Fachkräfte beitragen, die – auch wenn sie nach der Ausbildung nicht übernommen wurden – im Normalfall schnell wieder Arbeit finden. Ein weiterer Grund für den Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit besteht in der verstärkten Förderung junger Menschen bis hin zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder einer betrieblichen Ausbildung (berufsvorbereitende Maßnahmen).

Der Anstieg der älteren Arbeitslosen über 55 Jahre zum Jahresende 2014 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent ist ebenso wie der Anstieg bei den Beschäftigten (Tabelle 4) überwiegend demografisch bedingt. Im Jahresdurchschnittvergleich erhöhte sich die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe sogar um 8,4 Prozent (+664).

Ein zentrales Problem am Kölner Arbeitsmarkt ist nach wie vor die steigende Zahl von Langzeitarbeitslosen: Ende 2014 waren knapp 23.000 Kölner länger als ein Jahr arbeitslos. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund ein Prozent. Laut Aussage des Kölner Jobcenters besitzen rund 70 Prozent der Langzeitarbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung. Hinzu kommt, dass Jobs, für die keine Qualifikation erforderlich ist, rar sind, was die Vermittlungschancen Langzeitarbeitsloser reduziert.

Grafik 4 **Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen zum Jahresende 2014**  
(Veränderung zum Jahresende 2013 in %)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

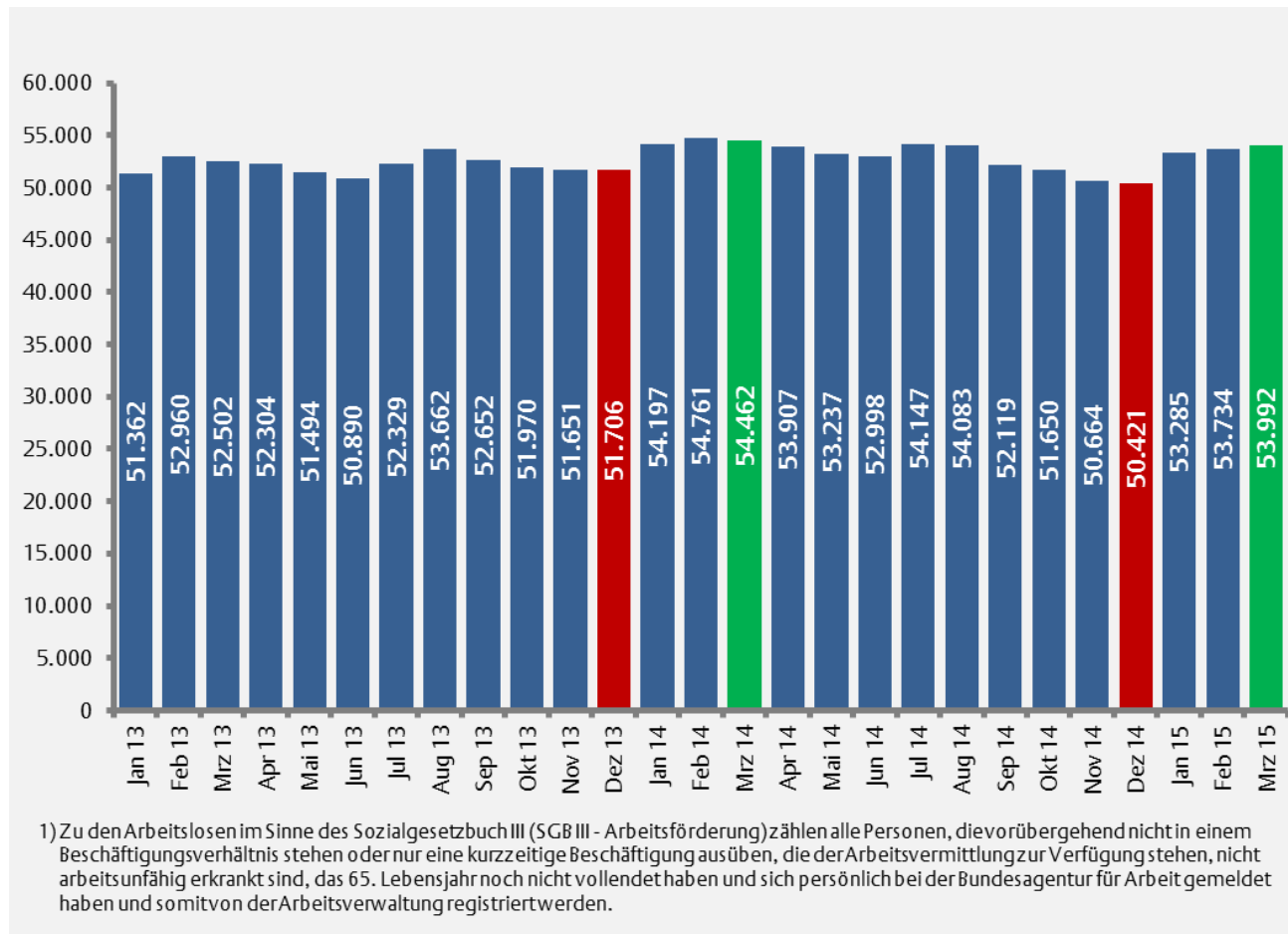
### Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn 2015

In Folge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Auslaufens befristeter Verträge und des Endes des Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen in Köln zum Jahresbeginn 2015 gestiegen: Gegenüber Dezember 2014 erhöhte sie sich im Januar 2015 saisonbedingt um 2.864 beziehungsweise 5,7 Prozent auf 53.285 Personen (Grafik 5). Gegenüber dem Januar-Wert des Vorjahres verringerte sich die Arbeitslosigkeit hingegen leicht, und zwar um 912 Personen beziehungsweise 1,7 Prozent.

Nach dem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang setzte sich die günstige Entwicklung im Februar fort. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen erwartungsgemäß im Februar 2015 gegenüber Januar saisonbedingt um 449 Personen auf 53.734 weiter gestiegen (+0,8 %), allerdings weit geringer als im letzten Jahr. Im Vergleich zum Februar 2014 ist die Arbeitslosenzahl sogar um 1.027 Personen zurückgegangen (-1,9 %).

Im März 2015 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Februar um 258 Personen auf 53.992 weiter angestiegen (+0,5 %). Im Vergleich zum März 2014 verringerte sich jedoch die Arbeitslosenzahl um 470 Personen (-0,9 %). Dies ist der siebte Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich in Folge. Aufgrund einer konjunkturell bedingten, steigenden Arbeitskräftenachfrage zeigt sich der Kölner Arbeitsmarkt nach Aussage der Kölner Arbeitsagentur weiterhin robust und macht Hoffnung auf eine bevorstehende Frühjahrsbelebung.

Grafik 5 Arbeitslosenzahl<sup>1</sup> in Köln seit 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## Erhöhung der Nachfrage nach Arbeitskräften 2014 und Trend für 2015

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl der der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr angestiegen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen erhöhte sich spürbar um 1.430 auf nunmehr 27.937 (+5,4%).

Für das laufende Jahr ist eine Erhöhung der Arbeitskräftenachfrage zu erwarten. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) ist ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland. Er befand sich bereits zum Jahresanfang 2015 mit 182 Punkten auf Rekordniveau und setzt mit 184 Punkten auch im März 2015 seinen Aufwärtstrend seit Anfang 2014 fort. Im Vorjahresvergleich fällt er mit einem Plus von 20 Punkten ebenfalls höher aus.

Die insgesamt positive Grundstimmung sowie die optimistischen Erwartungen der Unternehmen lassen für die kommenden Monate weiterhin eine hohe Einstellungsbereitschaft der Unternehmen erwarten. Zum anhaltend hohen Niveau der Arbeitskräftenachfrage trägt außerdem die in den letzten Jahren auf neue Höchstwerte gestiegene Beschäftigtenzahl bei. Die Zunahme des damit verbundenen fluktuationsbedingten Ersatzbedarfs, aber auch die erhöhte Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung dürften ebenfalls zu vermehrten Stellenmeldungen führen. Das starke Wachstum von konjunkturunabhängigen Branchen im Dienstleistungssektor trägt ebenfalls zu einer stabilen Arbeitskräftenachfrage bei.

Allerdings ist die große Zahl an offenen Stellen nicht nur ein Reflex auf die gute Konjunkturlage, sondern auch die Folge eines derzeit häufigeren Stellenwechsels. Beschäftigte nutzen zunehmend die gute Wirtschaftslage für eine berufliche Veränderung und manche der dadurch frei gewordenen Stellen können nicht wieder sofort besetzt werden.

Auch in den Wirtschaftsabteilungen ist eine steigende Kräftenachfrage erkennbar: In rund 80 Prozent der Branchen fällt der Kräftebedarf höher aus als im Vorjahr. So werden im Groß- und Einzelhandel, im Baugewerbe sowie in der Gebäudebetreuung, im Gesundheits- und Sozialwesen und in der öffentlichen Verwaltung, in der Gastronomie, in der Unternehmensverwaltung und -führung sowie im Logistikbereich zahlreiche Mitarbeiter gesucht<sup>1</sup>.

Verhalten positive Signale für die weitere Entwicklung des Kölner Arbeitsmarktes in 2015 insgesamt zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln<sup>2</sup>: Danach hat sich die Stimmung der Kölner Unternehmen zum Winter 2014/15 gegenüber dem Herbst 2014 kaum verändert. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplanungen der Kölner Unternehmen: 23 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen und 57 Prozent planen mit gleichbleibender Belegschaft.

Die positiven Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Bundesregierung, die für dieses Jahr mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes zwischen einem und zwei Prozent rechnen, bestätigen die guten Konjunkturaussichten. Auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB rechnet für 2015 mit einem Wachstum von 1,9 Prozent: Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 540.000 auf ein neues Allzeithoch von 30,74 Millionen Personen ansteigen (+1,8 %) und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf 2,79 Millionen Personen sinken (-3,7 %)<sup>3</sup>.

## Fazit

Die in den letzten Jahren auf neue Höchstwerte gestiegene Beschäftigtenzahl hat die Arbeitskräftenachfrage am Kölner Arbeitsmarkt nachhaltig beflügelt. Dennoch haben sich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Köln nicht spiegelbildlich entwickelt: Die Arbeitslosigkeit ist nicht in gleichem Umfang zurückgegangen wie die Beschäftigung gestiegen ist. Ein Grund hierfür ist die höhere Erwerbsbeteiligung, da ein immer größer werdender Teil der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeiten will.

Beispielsweise ist die Erwerbsquote der über 50-jährigen in Deutschland allein zwischen 2010 und 2012 um zwei Prozentpunkte auf 73 Prozent gestiegen. Zurück in den Beruf kehren dabei vermehrt ältere Frauen, die beispielsweise nach der Erziehungsphase wieder verstärkt am Berufsleben teilhaben: Ihre Erwerbsquote ist um 2,4 Prozentpunkte gestiegen. Während zudem zwischen 2005 und 2009 per Saldo nur 77.000 Zuwanderer nach Deutschland kamen, waren es in den Jahren 2010 bis 2013 bereits mehr als 1,2 Millionen<sup>4</sup>.

Weil immer mehr Menschen auf den Arbeitsmarkt drängen, können die neu entstandenen Arbeitsplätze besetzt werden, ohne dass hierdurch die Arbeitslosenzahl zurückgeht.

Hinzu kommt, dass sich eine große Zahl von Langzeitarbeitslosen gebildet hat, die nur mühsam abgebaut werden kann. Diese Zahl nimmt tendenziell zu, wenn der Arbeitsmarkt keine Chancen für Geringqualifizierte bereithält. Nach Aussage des Kölner Jobcenters könnte das sogenannte „Kölner Bildungsmodell“, das vom Kommunalen Bündnis für Arbeit in Köln entwickelt wurde, die Langzeitarbeitslosigkeit abmildern. Um ihre Berufsaussichten zu verbessern, werden Jobcenter-Kunden ohne Berufsabschluss zwischen 25 und 35 Jahren seit 2014 in überschaubar kleinen Schritten ausgebildet und angeleitet, ihre Qualifikation zu verbessern.

<sup>1</sup> Newsletter der Bundesagentur für Arbeit 4/2015: Der BA-X ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen. Er signalisiert die Einstellungsbereitschaft in Deutschland und bildet die Entwicklung der Kräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den saisonbereinigten Index fließen die bei der BA gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, sowie die gemeldeten Stellen für Freiberufler, Selbständige und aus der privaten Arbeitsvermittlung ein.

<sup>2</sup> Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln – Winter 2014/15.

<sup>3</sup> Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 7/2015

<sup>4</sup> Institut der deutschen Wirtschaft, iw-dienst, Nr. 48, 27.11.2014

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: [stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de](mailto:stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de)

Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik>



## Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/06.14